

# Biologische Stationen im Rheinland – das LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

Ein Projekt des LVR-Netzwerks  
Landschaftliche Kulturpflege



Biologische Stationen Rheinland

## Die Biologischen Stationen

Die Biologischen Stationen sind Einrichtungen für den Naturschutz. Die Entstehung der Biologischen Stationen reicht bis in die 1970er Jahre zurück. Engagierte Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder von Naturschutzverbänden fanden sich vor dem Hintergrund einer aufkommenden Umweltschutzdiskussion zu Fachgruppen zusammen.

Durch intensive Naturbeobachtungen sowie deren Aufzeichnungen und Auswertungen etablierten sich diese Gruppen zu anerkannten Vereinen in Sachen Naturschutz. In Nordrhein-Westfalen existieren 40 dieser eingetragenen Vereine, von denen sich 19 im Rheinland befinden. Einige Biologische Stationen im Rheinland werden von Naturschutzverbänden wie dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) getragen und daher z.B. als NABU-Naturschutzstation bezeichnet.

## Aufgaben

Der Aufgabenbereich der Biologischen Stationen ist breit gefächert. Sie sind in erster Linie für die Pflege und die Entwicklung der Naturschutzflächen von Stadt oder Kreis zuständig. Des Weiteren kümmern sie sich um den Vertragsnaturschutz. Dabei verpflichten sich Flächeneigentümerinnen und -eigentümer, notwendige Naturschutzmaßnahmen auf ihren Grundstücken durchzuführen. Außerdem gehört die auf Natur und Umwelt bezogene Öffentlichkeitsarbeit zu den Aufgaben einer Biologischen Station.

## Finanzierung

Die Grundfinanzierung der Biologischen Stationen wird in der Regel durch das Land Nordrhein-Westfalen und durch die Kreise und Gemeinden geleistet. Einige von ihnen akquirieren Mittel aus EU-Großprojekten wie zum Beispiel LIFE+, Ziel 2 oder INTERREG. Hinzu kommen Förde-

rungen vom Landschaftsverband Rheinland (LVR), Fördervereinen und privaten Auftraggebern.

## Das LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege mit den Biologischen Stationen im Rheinland

Die politische Vertretung des LVR hat sich 2007 dazu entschlossen, die Biologischen Stationen im Rheinland in ihrer wertvollen Arbeit zu unterstützen. Sie hat dafür das LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege (vormals LVR-Netzwerk Umwelt) mit den Biologischen Stationen im Rheinland gegründet. Durch das jährliche Fördervolumen von mittlerweile 1 Mio. Euro können in der Breite und Tiefe viel mehr Projekte realisiert werden als vor Gründung des Netzwerks. Die Projekte stellen damit einen deutlichen Mehrwert für die Arbeit der Biologischen Stationen dar. Es werden Projekte in den Bereichen Arten- und Biotopschutz, Regionalver-

marktung, Kulturlandschaftspflege, alte regionale Obstsorten und Streuobstwiesenschutz, Umweltbildung und Naturerlebnis sowie Vermittlung von Wissen über Kulturlandschaften durch den LVR gefördert.

Da sich der LVR unter anderem dafür einsetzt, Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen gleichberechtigt und vollständig einzubeziehen, wurde bei der Förderung der Projekte von Anfang an darauf geachtet, Vorhaben mit dem Schwerpunkt Barrierefreiheit und Inklusion zu berücksichtigen.

Die Biologischen Stationen haben dieses Thema bis heute sehr engagiert aufgegriffen. Es sind zahlreiche Vorhaben realisiert worden, in denen mehrere Biologische Stationen mit-

wirken. Jedes dieser Projekte bringt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Das gilt genauso für die Menschen mit einer Behinderung, die sich mit ihren Erfahrungen und ihren speziellen Bedürfnissen in die Projekte einbringen können. Mittlerweile haben sich einige der Biologischen Stationen zu Experten im Bereich Umweltbildung und Naturerlebnis für Menschen mit Behinderungen entwickelt und geben ihre Erfahrungen in Form von Workshops oder Vorträgen an Interessierte weiter.

Beispielhaft dafür ist die Projektreihe „Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei“. 2007 startete dieses Kooperationsprojekt mit neun Biologischen Stationen. Ziel war es,

Umweltbildung und Naturerleben für Menschen mit Behinderungen zugänglich zu machen.

Die Biologische Station im Kreis Wesel hat beispielsweise blinden sowie älteren Menschen die Möglichkeit eröffnet, an Wildgänseexkursionen teilzunehmen. Normalerweise bestehen gerade bei diesen Personengruppen Vorbehalte vor dem Betreten von unbekanntem Gelände. Es hat sich aber gezeigt, dass durch ausführliche Informationen vor dem Exkursionsstart bestehende Ängste leicht abgebaut werden können (vgl. Abb. 1).

Ganz auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Gehbehinderung hat sich die Biologische Station Krickenbecker Seen eingestellt. Hier wurden Wanderungen speziell für diese Ziel-

Abb. 1: Wildgänse am Niederrhein. Foto: Hans Glader, Biologische Station im Kreis Wesel





Abb. 2: Wanderung für Menschen mit einer Gehbehinderung. Foto: Larissa Unland, Biologische Station Krickenbecker Seen

ma „Barrierefreies Naturerleben“, zu dem alle projektbeteiligten Biologischen Stationen, die Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) und der LVR beigetragen haben, wurden Vorträge und Workshops gestaltet.

### „Biologische Stationen im Rheinland inklusiv“

Aufbauend auf den Erfahrungen der beiden Vorläuferprojekte startete 2011 das Projekt „Biologische Stationen im Rheinland inklusiv - Menschen mit und ohne Behinderungen in Umweltbildung und Naturschutz“. Wie der Name bereits zu erkennen gibt, wurde der inklusive Gedanke hier großgeschrieben. Die selbstbestimmte Teilhabe aller interessierten Bürgerinnen und Bürger, ob mit oder ohne Behinderungen, war das Ziel. Einige der mitwirkenden Biologischen Stationen haben das Angebot zur Qualifikation von Umweltasistentinnen und Umweltassistenten

Abb. 3: Joëlette im Einsatz. Foto: Anika Poetschke, Biologische Station StädteRegion Aachen

gruppe ausgearbeitet. Dabei wurde darauf geachtet, dass Tempo und Länge auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt sind (vgl. Abb. 2).

### „Naturerlebnis und Umweltbildung für alle“

Am Folgeprojekt beteiligten sich insgesamt vier Biologische Stationen im Rheinland. Ziel war die Ausarbeitung und Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Angebote aus dem Vorgänger-Projekt. Ein Konzept zur Steigerung der zielgruppenorientierten Wahrnehmung der Angebote wurde erarbeitet. Durch die Erstellung einer Broschüre mit den Angeboten der mitwirkenden Biostationen und einer begleitenden Audio-CD für sehbehinderte Menschen konnten viele der Angebote zielgruppengerecht beworben werden.

Des Weiteren wurden sogenannte Joëlettes (vgl. Abb. 3) angeschafft.

Dabei handelt es sich um Spezialstühle, die ähnlich wie eine Sänfte durch unwegsames Gelände getragen werden können. Auch für gehbehinderte Menschen eröffnete sich damit die Möglichkeit, an Naturexkursionen teilzunehmen. Die Joëlettes werden je nach Bedarf unter den kooperierenden Biostationen verliehen.

Den beteiligten Biologischen Stationen war es ein Bedürfnis, ihre Erfahrungen aus diesem und aus dem vorangegangenen Projekt weiterzugeben. Für ein Seminar mit dem The-





Abb. 4: Umweltassistenten. Foto: Frank Herhaus, Biologische Station Oberberg

in ihr Programm aufgenommen. Darin erlangen zumeist Jugendliche mit einer Lernschwäche oder einer geistigen Behinderung praktisches Wissen rund um die Arbeiten einer Biologischen Station. Sie werden befähigt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Station bei Veranstaltungen zu unterstützen. Zahlreiche junge Menschen haben diese Qualifizierung bereits erfolgreich durchlaufen (vgl. Abb. 4). Grundsätzlich sind fast alle Angebote, die im Rahmen der Projektreihe „Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei“ durchgeführt wurden, auf Nachhaltigkeit angelegt. Sie werden auch in Zukunft so oder in leicht abgewandelter Form angeboten.

### Ausblick

Aktuell befindet sich das Projekt „Naturerleben inklusiv“ in der Umsetzungsphase. Daran beteiligen sich insgesamt zehn Biologische Stationen im Rheinland und nutzen die Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten. Hauptziel ist es, Angebote für weitere Zielgruppen auch in anderen Regionen zu entwickeln. Bereits bestehende Kontakte zu Einrichtungen für behinderte Menschen sollen weiter ausgebaut werden. Gemeinsam mit ihnen sollen Umweltbildungsangebote für Menschen mit Behinderungen erarbeitet werden. Das Thema zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit wird auch hier wieder eine große Rolle spielen.

### Das LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege im Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebiets Kulturlandschaftspflege gehört die Organisation, Entwicklung und der Ausbau des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege mit den Biologischen Stationen im Rheinland. Wir betreuen, verwalten und organisieren die Projektmittelvergabe. Die Nachweise über die Verwendung der Projektmittel werden von uns überprüft und archiviert. Wir sind Ansprechpersonen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Stationen in allen Fragen

rund um die LVR-Projektförderung. Zur Förderung einer einheitlichen Medienpräsenz bieten wir den Biologischen Stationen im Rheinland eine gemeinsame Plattform an. Dieses Angebot beinhaltet beispielsweise die übergreifende Internetseite, Publikationen über Projekte und deren Entwicklung, verschiedene Flyer, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender, Pressespiegel und vieles mehr.

Im Rahmen des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege werden regelmäßig Veranstaltungen wie das „Forum Naturschutz und Kulturlandschaft“ gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Auch am jährlich vom Landschaftsverband Rheinland ausgerichteten „Tag der Begegnung“ beteiligen sich der LVR-Fachbereich Landschaftliche Kulturpflege und mehrere Biologische Stationen zusammen mit einem Stand. Dabei sind die „Tage der Rheinischen Landschaft: Stadt-Land-Fluss“ (vgl. Beitrag Stadt Land Fluss) das größte und umfangreiche Veranstaltungsformat, das im Rahmen des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege mit den Biologischen Stationen in Kooperation mit dem LVR und weiteren Partnern bespielt wird.

Wir kümmern uns darum, dass die vom LVR geförderten Projekte in Politik und Öffentlichkeit entsprechend wahrgenommen werden. Dazu stellen wir unsere Netzwerk-Partner mit Werbemedien aus und sorgen dafür, dass zu wichtigen Veranstaltungen der Biologischen Stationen eine Vertreterin oder ein Vertreter des LVR vor Ort ist. Wir informieren die politischen Gremien über Fortschritte, Ergebnisse und Sachstände der geförderten Projekte und präsentieren und dokumentieren sie regelmäßig.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Stationen bei der erfolgreichen Umsetzung der vom LVR geförderten Projekte zu unterstützen, organisieren wir Fortbildungen zu passenden aktuellen Themen. Bei regelmäßigen Kooperationstreffen werden Neuigkeiten ausgetauscht, Fragen beantwortet, Wünsche entgegengenommen und Kontakte gepflegt und erweitert.

### **Autorin**

**Anett Mesletzky**

### **Ansprechpartner**

**Christoph Boddenberg**  
**christoph.boddenberg@lvr.de**

## **Literatur**

**DACHVERBAND BIOLOGISCHE STATIONEN NORDRHEIN-**

**WESTFALEN:** Die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen. [http://www.biostationen-nrw.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=49&Itemid=55&lang=de](http://www.biostationen-nrw.com/index.php?option=com_content&view=article&id=49&Itemid=55&lang=de) (Abgerufen: 12. November 2013)

**LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND:** Projekt Biologische Stationen im Rheinland. <http://www.biostationen-rheinland.lvr.de>

**LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND (Hrsg.) (2013):** Netzwerk Umwelt – stärken.fördern.verbinden. Köln.